

Referat zum Thema: Entstehung unserer heutigen Schrift

Von: Nicolai Riesterer (37e2)

Die Epochen der Schrift:

→ *Steinzeit (ab ca. 50.000 v. Chr.):*

Erste Andeutungen einer „Schrift“ findet man bereits in der Steinzeit. Hier wurden zwar hauptsächlich magisch-symbolische Zeichen/ Zeichnungen als Bildnisse an Höhlenwände geschrieben, doch dienten diese wahrscheinlich schon damals als Kommunikationsmittel in der Zeit der Steinzeit-Menschen. Bis heute sind sich Forscher jedoch nicht einig, ob und inwiefern diese „Schrift“ (auch **Petroglyphen** genannt) von Bedeutung war als Mittel der Kommunikation unter den Menschen.

→ *Ägypten (ca. 3.000 v. Chr.):*

In Ägypten trat nun einige tausend Jahre später eine Schrift auf, welche zwar noch sehr bildhaft gestaltet war, jedoch auch schon teilweise grammatikalische Formen/ Regeln hatte. Diese Zeichen nennen wir heute Hieroglyphen, was auf Griechisch soviel wie „Heilige Ritzzeichen“ bedeutet. Die lange nicht entzifferbaren ägyptischen **Hieroglyphen** machen eine Entwicklung durch, die vom Piktogramm in Wort, Silbe und Buchstabe reicht. Bei ihnen werden unterschiedliche Begriffe, wenn sie zufällig die gleichen Konsonanten enthalten, durch rebusartige Lautzeichen und konsonantische Phonogramme wiedergegeben. Die ursprünglich naturalistischen Bildzeichen werden im Laufe der Zeit zunehmend abstrahiert, aus dem Wortbild entsteht ein Silben- und Konsonantenbild, schließlich verschmelzen die zahlreichen Bild- und Lautzeichen miteinander.

Ähnliche Schriftsysteme kommen auch bei den bei den *Maya* und *Azteken* vor. Bei der Schrift dieser Völker sind die stark gekürzten, bildhaften Ideogramme zunächst auf den Gegenstand, später auf das Wort bezogen, so daß eine genaue Unterscheidung möglich wird. Das Entziffern dieser Schriften ist besonders schwierig, weil die Bild-Laut-Verbindungen oft bis zur Unkenntlichkeit vereinfacht sind und die

Die Keilschrift im südl. Mesopotamien (ab ca. 500 v. Chr.):

Zwischen Euphrat und Tigris, im Gebiet des heutigen Irak, haben vermutlich die Sumerer die erste wirkliche Schrift der Welt erfunden. Ihr Name ist deshalb Keilschrift, weil man als Werkzeug zum schreiben einen Keil aus Schilfrohr oder Holz benutzte, welcher an der Spitze einer Seite dreieckig geschnitzt wurde, um die charakteristischen keilförmigen Elemente in die Ton- und Lehmatafeln zu ritzen. Am anderen Ende hatte der Griffel eine runde Seite, mit welchem die Zahlen dargestellt wurden. Es gab über 600 Zeichen, viel weniger schon als bei den Hieroglyphen, die zu beherrschen waren. Deshalb hatten die wenigen Schreiber damals oftmals mehr Macht, als ihre Herren, denen sie dienten. Später wurde die Keilschrift auf die armenische, medische und persische Sprache angewendet.

➔ *Entwicklung hin zur Buchstabenschrift (ab Ende 2000 v. Chr.):*

Mit Hilfe der Bildbegriffsschriften wurde es über Jahrtausende möglich, eine reine Buchstabenschrift zu entwickeln, die ein komplett vereinfachtes System von den vorangegangenen Schriften war. Es entstand die semitische Buchstabenschrift, das Phönikische Alphabet, welches aus 22 Konsonanten bestand, jedoch noch keine Vokale beinhaltete.

➔ *Entstehung des griechischen Alphabets (ab ca. 900 v. Chr.):*

Beim griechischen Alphabet handelt es sich entgegen aller Legenden um eine Entlehnung genau dieser semitischen Buchstabenschrift, wie wir sie von den Sumerern kennen. Das zeigt sich an Reihenfolgen und Namen der griechischen Buchstaben.

Der große Vorteil gegenüber den Vorgängern ist die Tatsache, dass das Alphabet neben den 22 Konsonanten auch Vokale beinhaltete. Doch im Vergleich zu modernen Schriften fehlt immer noch die Interpunktion, sowie Groß- und Kleinschreibung und die Worttrennung. Etwa im 4. Jahrh. v. Chr. erfuhr das griechische Alphabet seine Vollendung und es ist in dieser Form bis in die Gegenwart unverändert geblieben. Diesem Schema der griechischen Schrift schloss sich jede weitere Schrift an und alle folgenden Schriften haben sich dann eigentlich nur noch graphisch verändert.

➔ *Lateinisches Alphabet (ab ca. 700-300 v. Chr.):*

Basierend auf dem griechischen Alphabet entstand bei den Etruskern und späteren Römern das lateinische Alphabet, welches bis in die heutige Zeit hinein wirkt.

Es unterscheidet sich vom griechischen Alphabet nur soweit, dass die Schriftzeichen weiter vereinfacht wurden und später, etwa zur Zeit Karl d. Großen (8. Jahrh. n. Chr.) sich die Kalligraphie (Lehre vom Schönschreiben) entwickelte, als Besonderheit der Schriftdarstellung. Auch die Anwendung von Monumental- oder Kapitallettern (sie sog. Großbuchstaben) kam langsam auf.

Das Latein fand aufgrund der Größe des römischen Reiches eine weitreichende Verbreitung in ganz Europa, speziell auf dem gesamten romanischen Gebiet mit allen germanischen Sprachen, aber auch das slawische Gebiet mit seinen Sprachen (AUSNAHME: Russland und Griechenland!).

→ *Buchdruck (ab 1440 n. Chr.):*

Der Erfinder des Buchdrucks war *Johannes Gutenberg*, der diese Entdeckung 1440 in Mainz machte. Seither verbreitete sich die lat. Schrift über die ganze Welt und wird zunehmend vereinheitlicht, wobei die Trennung zwischen den Schriften des Ostens und Westens weiterhin besteht.

Hieroglyphen

*Ausschnitt aus den
Pyramidentexten König
Unas Sakkara, Altes Reich*

hieratische Schrift

*Ausschnitt aus dem
med. Papyrus Ebers,
Universitätsbibliothek
Leipzig*




































































demotische Schrift

*Frage an das
Orakel
des Sobeks und
der Isis*

koptische Schrift

*Auszug aus einem
koptischen Kodex
Berlin*

Vom Bild zum Schriftzeichen:

Hieroglyphen					Hieroglyph Buchschrift	Hieratisch			Demotisch
									
									
									
									
									
									
									
2900-2800	2700-2600	2000-1800	um 1500	500-100	um 1500	um 1900	um 1300	um 200	400-100

Von den Sumerern bis zum Latein (Buchstaben entstehen):

Piktogramme		Keilschriften		
früh	gedreht	früh	später	
				Berg
				Kopf
				Mund spre-
				Nahrung
				essen
				Wasser in
				trinken
				gehen stehen

1) Hebräisch, phönizisch, griechisch, lateinisch:

Hebräisch	Canaanite- phoenician	Frühgrie- chisch	Spätgrie- chisch	Neugriechisch	Lateinisch
Aleph	𐤀 𐤁	Α	Α	Alpha	A
Beth	𐤂 𐤃	Β Β	Β	Beta	B
Gimel	𐤄	Γ	Γ	Gamma	C G
Daleth	𐤅 𐤆	Δ	Δ	Delta	D
He	𐤇 𐤈	Ε	Ε	Epsilon	E
Vau	𐤉	Υ	Υ	Vau	F V
Zajin	𐤊 𐤋	Ζ	Ζ	Zeta	
Heth (1)	𐤌 𐤍	Η	Η	H(eta)	H
Teth	𐤎	Θ	Θ	Theta	
Yod	𐤏	Ι	Ι	Iota	I
Chaph	𐤐 𐤑	Κ	Κ	Kappa	
Lamed	𐤒 𐤓	Λ Λ	Λ	Lambda	L
Mem	𐤔 𐤕	Μ	Μ	My	M
Nun	𐤖 𐤗	Ν	Ν	Ny	N
Samech	𐤘 𐤙	Ξ	Ξ	Xi	X
Ajin	𐤚	Ο	Ο	Omikron	O
Pe	𐤛 𐤜	Π	Π	Pi	P
Sade (2)	𐤝 𐤞	Σ	Σ	San	
Koph	𐤟 𐤠	Φ	Φ	Koppa	Q
Resch	𐤡	Ρ	Ρ	Rho	R
Schin	𐤣	Σ	Σ	Sigma	S
Tav	𐤤	Τ	Τ	Tau	T

Die Entstehung des heutigen Alphabets:

	Griechisch		Lateinisch	
Alpha	A	α	A	a
Beta	B	β	B	b
Gamma	Γ	γ	C / G	c / g
Delta	Δ	δ	D	d
Epsilon	E	ε	E	e
Zeta	Z	ζ	Z	z
Eta	H	η	H	h
Theta	Θ	θ	(Th)	(th)
Iota	I	ι	I / J	i / j
Kappa	K	κ	K	k
Lambda	Λ	λ	L	l
My	M	μ	M	m
Ny	N	ν	N	n
Xi	Ξ	ξ	X	x
Omikron	O	ο	O	o
Pi	Π	π	P	p
Rho	Ρ	ρ	R	r
Sigma	Σ	σ	S	s
Tau	Τ	τ	T	t
Ypsilon	Υ	υ	Y	y
Phi	Φ	φ	(Ph)	(ph)
Chi	Χ	χ	(Ch)	(ch)
Psi	Ψ	ψ	(Ps)	(ps)
Omega	Ω	ω	(O)	(o)

Der Erfinder des Buchdrucks (=> Gutenberg-Bibel; ca. 1452 n. Chr.):

Johannes Gutenberg

Kolorierter Kupferstich nach André Thevet, 1584
Foto: Gutenberg-Museum